

Freiwilligenzentrum Wiesbaden e. V.

Alcide-de-Gasperi-Straße 4
65197 Wiesbaden
Telefon: 0611.9889-146

Telefax: 0611.9889-145
Email: info@freiwilligenzentrum-wiesbaden.de
www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de

JAHRESBERICHT 2011

FREIWILLIGENZENTRUM
WIESBADEN E. V.



INHALT

[01]	Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.	01
[02]	Rückblick auf das Jahr 2011	02
[03]	Der Freiwilligentag Wiesbaden 2011	03
[04]	Aktivitäten der Engagement-Lotsen	04
[05]	Neues Erscheinungsbild für das Freiwilligenzentrum	05
[06]	Das Klärungsseminar	06
[07]	Projekt Mobilitätslotsen	07
[08]	Runder Tisch Bürgerengagement	08
[09]	Seminarbericht „Versicherungsschutz im Ehrenamt“	08
[10]	Wiesbadener Qualitätsstandards für Paten- und Mentorenprojekte	09
[11]	Finanzbericht 2011	10
[12]	Personalia	11
[13]	Die FWZ – Geschäftsstatistik	12
[14]	Das Freiwilligenzentrum im Spiegel der Presse	13

IMPRESSUM

Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Straße 4
65197 Wiesbaden
Telefon: 0611.9889-146
Telefax: 0611.9889-145
Email: info@freiwilligenzentrum-wiesbaden.de
Website: www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de

Verantwortlich für den Inhalt
Wilfrid Pfeiffer

Satz und Layout
Christine Feix [*Dipl.-Designerin*]

Bilder [*Seite 1 & FWZ-Team Umschlagseite*]
Fotostudio Peter Wolf [www.fotodesign-peter-wolf.de]

DAS FREIWILLIGENZENTRUM WIESBADEN E.V. [FWZ]

Das FWZ ist die zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden. Seit 1999 führt der eingetragene gemeinnützige Verein das FWZ als überparteiliche und unabhängige Anlaufstelle für alle, die sich bürgerschaftlich engagieren wollen. Im Gebäude der Volkshochschule im Europa-Viertel ist eine Geschäftsstelle eingerichtet, in der ein Team von Ehrenamtlichen zusammen mit der Geschäftsführerin interessierte Personen über die Möglichkeiten des Bürgerengagements informiert, berät und in vielerlei Tätigkeitsfelder vermittelt. Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden ist Kooperationspartner für ca. 100 soziale und kulturelle Einrichtungen, Organisationen und freie Träger. Es bezieht mehr als 350 bürgerschaftlich engagierte Wiesbadener in seine Vermittlungstätigkeit ein. In besonderer Weise liegen dem FWZ die Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder, die Gewinnung weiterer Kooperationspartner und die fachliche Beratung von Einrichtungen am Herzen.

Im Vorfeld des aktiven Engagements spielen Information und Klärung von Motiven, Interessen und Einsatzmöglichkeiten eine große Rolle. Dazu bietet das FWZ in Kooperation mit der VHS zweimal jährlich kostenlose Klärungsseminare an. Von zunehmender Bedeutung ist die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für das bürgerschaftliche Engagement, insbesondere um bestimmte Zielgruppen [*Jugendliche, ältere Menschen*] noch besser zu erreichen und für das bürgerschaftliche Engagement zu gewinnen. Zugleich gilt die Aufmerksamkeit dem wachsenden Stellenwert des freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagements in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft [*auf dem Weg zu einer „Bürgergesellschaft“ bzw. „Zivilgesellschaft“*]. Die praktische Förderung des bürgerschaftlichen Engagements wird daher verknüpft mit der Bemühung um eine breite und wirksame Engagementpolitik auch auf kommunaler Ebene.

[*Wilfrid Pfeiffer*]



RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2011

2011 war ein bewegtes Jahr, mit wichtigen Veränderungen und Neuerungen. Wir sind vor allem darüber froh, dass der erneute Wechsel in der Geschäftsführung [Lucia Rutschmann vertritt seit dem 1. April 2011 Kathrin Habermann in deren Mutterschutz und Elternzeit] so positiv und reibungslos von statten ging. Frau Rutschmann hat sich gut eingearbeitet und in ihrem Tun schon jetzt wichtige Akzente gesetzt.

Gleich zu Beginn hat sie sich in die Vorbereitungen für den Wiesbadener Freiwilligentag eingeklinkt und – zusammen mit Vorstandsmitglied Jürgen Janovsky und dem Vorbereitungsteam – dafür gesorgt, dass der Tag am 10. September für alle Beteiligten zu einem Höhepunkt des Jahres wurde. Inzwischen sind auch schon die Vorbereitungen für den diesjährigen Freiwilligentag angelaufen, der wieder in Kooperation mit dem Studienzentrum der Hochschule Rhein-Main vorbereitet und am Samstag, dem 1. September stattfinden wird.

Das FWZ hat sich ein neues Erscheinungsbild zugelegt, nachzulesen auf der neu gestalteten Homepage [www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de] und der analog gestalteten Imagebroschüre sowie auf den neuen Ausstattungsmaterialien wie Briefpapier, Roll-Ups und Plakaten. Das war notwendig, um das FWZ mit seinen Aktivitäten und Merkmalen vor allem nach außen – in die Öffentlichkeit – eindeutig zu positionieren und für alle Nutzer und Interessenten noch leichter erreichbar zu machen.

Zugleich wurde die Gelegenheit wahrgenommen, eine Online-Engagement-Börse zu etablieren und somit die Informations- und Vermittlungs-Aktivitäten des FWZ auch direkt im Internet präsent zu haben. Jetzt ist das FWZ nicht nur schneller erreichbar, sondern es kann seinen Interessenten und Nutzern auch umfangreichere und aktuellere Informationen und Zugangsmöglichkeiten für das gewünschte freiwillige Engagement zur Verfügung stellen.

Einer Initiative des FWZ entsprang der Runde Tisch Bürgerengagement, der seit Herbst 2008 zweimal jährlich zusammenkommt und der vor allem ein Forum für Informations- und Erfahrungsaustausch über Strukturen und Entwicklungen des bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden ist. Der Runde Tisch BE ist eine offene Gesprächs- und Meinungsbildungsrunde zu relevanten Fragen rund um das bürgerschaftliche Engagement. Zur Teilnahme eingeladen sind die Wiesbadener „Non-Profit“ Organisationen und Verbände, die schwerpunktmäßig mit freiwillig Engagierten arbeiten bzw. die sich die Entwicklung des freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements zur Aufgabe gemacht haben.

Hervorzuheben ist auch der immer erfolgreichere Einsatz der Engagement-Lotsen, einer eigenständigen Gruppe freiwillig Engagierter unter dem Dach des FWZ. Die E-Lotsen kooperieren vielfältig und tragen Wesentliches zum hohen Aktivitätsniveau und zum erfolgreichen Tun des FWZ bei.

[Wilfrid Pfeiffer]

„WIR EINTAGSHELDEN“ - DER FREIWILLIGENTAG 2011

Zum dritten Mal in Folge wurde am 10. September 2011 in Kooperation mit der Hochschule RheinMain im Rahmen eines Service-Learning-Projektes der Freiwilligentag durchgeführt. Eine Gruppe Studierender aus verschiedenen Fachbereichen startete am 14. Februar 2011 mit dem Projekt. Die Gruppe plante, organisierte und begleitete mit Anleitung des Studienzentrums der Hochschule alle Aktivitäten. Überwiegend eigenständig, mit hoher Motivation und großem Engagement übernahmen die Studierenden Öffentlichkeitsarbeit, Sponsorengewinnung, Akquise von Einrichtungen und Freiwilligen sowie Vorbereitung und Ablauf der Abschlussveranstaltung. Mit Hilfe eines ausgefeilten Sponsorenkonzeptes und starker Initiativen zur Gewinnung neuer Unterstützer gelang es, die notwendigen finanziellen Mittel für den Freiwilligentag zu sichern, einschließlich einer Tombola bei der Abschlussveranstaltung.

Die Schirmherrschaft für den Tag hatte der Oberbürgermeister der LH Wiesbaden, Dr. Helmut Müller, übernommen. In seinem Grußwort und bei einer Pressekonferenz im August 2011 zur

Vorstellung des Freiwilligentages fand er anerkennende Worte für Organisation und Planung. Gleichzeitig wies er auch auf den hohen Stellenwert des Freiwilligentages im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden hin. Und am Abend des Tages, als er als Gast auch am Abschlussfest teilnahm, sagte der OB Dr. Müller auch seine Unterstützung für künftige, vom FWZ organisierte Freiwilligentage zu.

Der Freiwilligentag 2011 kann als Erfolg verbucht werden, was sowohl in der Zufriedenheit der Akteure und in den erfolgreich durchgeführten Projekten als auch in dem erkennbar gestiegenen Bekanntheitsgrad des Tages zum Ausdruck kam. So war es schon fast selbstverständlich, dass sich das Freiwilligenzentrum und die Hochschule schon kurze Zeit später darauf verständigten, auch in 2012 den Freiwilligentag wieder gemeinsam zu veranstalten.

[Jürgen Janovsky]



AKTIVITÄTEN DER ENGAGEMENT-LOTSEN 2011

Die Engagement-Lotsen waren im zweiten Jahr als selbständiges Team aktiv mit dem Ziel, das bürgerschaftliche Engagement zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger für ein lebenswertes Wiesbaden zu fördern. Intensiv arbeiteten sie in Projekten sozialer Einrichtungen mit und bauten dabei auch Kontakte zu Gruppierungen im bürgerschaftlichen Engagement auf. Hierbei wurden sie insbesondere vom Amt für Soziale Arbeit und vom FWZ unterstützt.

Ein Hauptaugenmerk galt der Weiterentwicklung des FWZ zur zentralen Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für das freiwillige und bürgerschaftliche Engagement. Dazu erarbeiteten die Engagement-Lotsen ein Verfahren zur Aktualisierung und Ausbau der Zusammenarbeit des FWZ mit seinen Kooperationspartnern. Gleichzeitig wurden die eigenen Engagement-Initiativen weiter verfolgt, zum Beispiel das Projekt „Technik und Verfahren für ein selbstbestimmtes Leben im Alter [AAL]“.

Die Gruppe der E-Lotsen ist offen für eine Zusammenarbeit mit kommunalen Projekten, aber auch mit gemeinnützigen Einrichtungen und Organisationen. Um räumlich besser an das FWZ angebunden zu sein zogen sie von der Homburger Straße in das Gebäude der Volkshochschule um. Aufgrund beruf-

licher Entwicklungen, Krankheiten und persönlicher Veränderungen haben sich inzwischen leider sieben E-Lotsen, teils vorläufig, aus ihrem Engagement zurückziehen müssen. Über die Zusammenarbeit mit dem FWZ und über die Verbindung mit dem Amt für Soziale Arbeit hinaus waren die Engagement-Lotsen auch an weiteren Projekten und Veranstaltungen beteiligt, z.B. an den Projekten „Bürgersinn“, „Bürgerkolleg“; eine intensive Zusammenarbeit gab und gibt es auch mit dem Nachbarschaftshaus Biebrich, dem Volksbildungswerk Klarenthal, der LAB, dem Netzwerk 55plus, dem Stadtjugendring, der AG Partizipation und anderen:

- » Projekt im Wellritzhof „Alt trifft Jung“
- » Projekt „Kinder-Senioren-Uni“ des Nachbarschaftshauses Biebrich
- » Projektwerkstatt Bierstadt in Kooperation mit „Bürgersinn“
- » Projektwerkstatt Klarenthal mit „Bürgersinn“ und dem Volksbildungswerk
- » Boule-Spiel in Klarenthal
- » Projekt „Wohnen für Hilfe“ in Kooperation mit „Bürgersinn“, Volksbildungswerk Klarenthal und Hochschule RheinMain
- » Projekt „Lebenszeiten, Leben im Alter“ in Kooperation mit „Bürgersinn“
- » Freiwilligentag Wiesbaden 2011
- » Projekt „Wohnpaten“ in Kooperation mit Bürgersinn und GWW
- » Veranstaltung „Haftungsfragen für Ehrenamtliche und Vereine“ in Kooperation mit „Bürgerkolleg“ und FWZ
- » Infostände bei verschiedenen Veranstaltungen in Wiesbaden, wie Auftaktveranstaltung „Akademie für Ältere“, Europaviertelfest, Stadtfest.

Weitere Informationen zur Arbeit der Engagement-Lotsen und über Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme gibt es unter www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de

[DAS TEAM DER ENGAGEMENT-LOTSEN]

Hanspeter Gau » Jürgen Janovsky » Ralf Klein » Angelika Roßdeutscher-Schneider » Bert Schneider » Heidi Schoeltzke » Johannes Schroth » Renate Weil

[Jürgen Janovsky]



NEUES ERSCHEINUNGSBILD FÜR DAS FWZ

[1] NEUES CORPORATE DESIGN

2011 wurde das Erscheinungsbild des Freiwilligenzentrums komplett überarbeitet. Neben der neu konzipierten Imagebrochure wurden auch weitere öffentlichkeitswirksame Materialien wie beispielsweise Plakate, Visitenkarten, Briefpapier etc. dem neuen Corporate Design angepasst.

Unser besonderer Dank geht an das Unternehmen **DOW CORNING**, das mit seiner finanziellen Hilfe die Realisierung dieser umfassenden Erneuerung maßgeblich unterstützt hat. Weiterhin danken wir der Diplom-Kommunikationsdesignerin **CHRISTINE FEIX**. Sie hat das Corporate Design im Rahmen ihrer Diplomarbeit in umfangreicher Arbeit, teils ehrenamtlich, entwickelt und umgesetzt.

[2] ENGAGEMENTBÖRSE

Im Januar 2012 ging die neue Website des Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V. mit der **Engagementbörse online**. Jetzt haben wir in unserer Engagement-Datenbank mehr als 150 aktuelle Angebote. Ob im Bereich der Sozialen Dienste, in Umweltprojekten, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Unterstützung von Migrantinnen und Migranten oder im Coaching zur Existenzgründung: Freiwilliges Engagement ist überall möglich, für Jede und Jeden ist etwas dabei. Schnell und übersichtlich können die Interessierten direkt nach ihren Lieblingsinteressen surfen und Kontakt mit uns aufnehmen. Auch beraten wir viele Organisationen, Vereine und Initiativen, die mit freiwilligen Helferinnen und Helfern zusammen arbeiten. Durch die neue Datenbank können sie ihre Angebote schneller online stellen und aktualisieren.

Mit der neuen Engagementbörse möchte das Freiwilligenzentrum vor allem jüngere und berufstätige Menschen informieren, ansprechen und beraten. Wir möchten die Menschen erreichen, die sich inzwischen zunächst über das Internet informieren. Das ist ein wichtiger niedrigschwelliger Zugang, auch für uns. In einem zweiten Schritt können sich die Interessierten online registrieren und uns per E-Mail ihr Wunschengagement oder ihre Interessen mitteilen. Die Vermittlung in ein passendes Ehrenamt erfolgt dann mit Hilfe der Beraterinnen im FWZ. Es gibt natürlich weiterhin die Möglichkeit der persönlichen Information und Beratung vor Ort. Es ist uns wichtig, möglichst viele Zielgruppen zu erreichen, weswegen die aktuellen

Angebote auch weiterhin per Karteikarten an der Pinnwand im Büro der Geschäftsstelle ausgehängt werden.

DIE ANZAHL DER KLICKS AUF DER NEUEN HOMEPAGE

[20.01.2012 - 20.02.2012]

- » 918 Besucher/-innen insgesamt
- » 631 regelmäßige Besucher/-innen
- » 25 - 35 tägliche Besucher/-innen
- » 23 Registrierungen als suchende Engagierte

VERNETZUNG MIT ANDEREN ONLINE-PLATTFORMEN

Die neue Datenbank ist mit anderen Online-Plattformen vernetzt, die es im Bereich Bürgerschaftliches Engagement gibt. Über die Homepage der Aktion Mensch, eine der bekanntesten nationalen Förderorganisationen im sozialen Bereich werden nun auch die Wiesbadener Angebote zu finden sein. Sie können aber auch über die Suchmaschine der Ehrenamtskampagne der Hessischen Landesregierung „Gemeinsam aktiv“ abgerufen werden. Das FWZ verfügt somit über eine wirklich gute Anlaufstelle für Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden.

[3] ERWEITERTE ÖFFNUNGSZEITEN

Im Herbst 2011 konnten wir zwei neue Beraterinnen für die Beratungstätigkeit im FWZ speziell in den Abendstunden gewinnen. Viele Interessierte sind ja berufstätig und können tagsüber einen Informationstermin kaum wahrnehmen. Nun haben wir – dank dem Engagement von Frau Giebel und Frau Kämmerer – die Möglichkeit, die Geschäftsstelle des FWZ zusätzlich am Mittwoch und am Donnerstag, jeweils von 16 bis 18 Uhr, offen zu halten. In dieser Neuerung sehen wir uns durch die inzwischen starke Nachfrage nach Beratungsterminen am Abend bestätigt.

[Lucia Rutschmann]

DAS KLÄRUNGSSEMINAR

Das Klärungsseminar „Wie und wo kann und will ich mich engagieren?“ findet zweimal jährlich in Kooperation mit der VHS Wiesbaden statt.

Die beiden Seminare in 2011 waren gut besucht. Von den insgesamt 32 Teilnehmenden hat sich im Anschluss ein Viertel für eine Einzelberatung angemeldet. In den Seminaren wurden – unter anderen – die folgenden Themen angesprochen:

- » „Was sind meine Interessensgebiete?“
- » In welchem Bereich kann ich meine Vorstellungen am besten verwirklichen?
- » Was erwarte ich von der Einrichtung bzw. von dem Arbeitsfeld?“

Auch konnten sich die Teilnehmenden über Rahmenbedingungen des Ehrenamtes, wie z.B. Versicherungsschutz, Dauer und Beendigung eines Ehrenamtes, informieren.

Die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen waren angetan von den vielfältigen Angeboten des Bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden. *„Durch den Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen wurde ich dazu motiviert, nun endlich auch selbst ein Engagement zu beginnen“*, berichtete eine Kursteilnehmerin einige Wochen später.

[Lucia Rutschmann]

vhs
Die
Volkshochschulen



Volkshochschule
Wiesbaden e.V.

PROJEKT MOBILITÄTSLOTSEN

Im vergangenen Jahr wurden zwei Gespräche mit dem Koordinator für Behindertenarbeit der Stadt Wiesbaden, Jürgen Bischof, mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises der Wiesbadener Behindertenorganisationen und Interessengemeinschaften Behinderter, Joachim Mast und mit Lucia Rutschmann vom Freiwilligenzentrum, geführt. Thema war der Aufbau eines Begleitservices für Menschen mit Mobilitätseinschränkung. Voraussetzung dafür wäre, dass die Personen, die Mobilitätshilfen benötigen, selbständig zur Haustür kommen können. Die gewünschten Fahrten müssten über ein Dispositionsbüro, beispielsweise angebunden bei einer Verkehrsgesellschaft, koordiniert werden. In Kooperation mit einem Beschäftigungsträger, der im Rahmen von SGB II Qualifizierungsmaßnahmen anbietet, sollen dann Fahrgastbegleiter/-innen fortgebildet und eingesetzt werden. Einen derartigen Begleitservice gibt es u.a. bereits in Berlin, Dresden, Aachen und Frankfurt.

Beim Jahresgespräch des Arbeitskreises mit dem Sozialausschuss des Stadtparlamentes im November 2011 wurde dem Magistrat vom Sozialausschuss der Auftrag erteilt, zu prüfen, wie ein solcher Begleitservice in Wiesbaden organisiert und finanziert werden könnte.

Das Freiwilligenzentrum könnte dann ergänzend dazu den Service von Kulturbegleitern/-innen anbieten. Diese würden in den Abendstunden und am Wochenende mobilitätseingeschränkte Menschen beispielsweise zu Konzerten, Museumsbesuchen oder Kinobesuchen begleiten. Im Gegensatz zum Angebot tagsüber könnte der Begleiter oder die Begleiterin auch während der Veranstaltung anwesend sein. Die Begleitenden haben in der Regel zu kulturellen Veranstaltungen freien Eintritt, wenn ein entsprechender Vermerk im Behindertenausweis eingetragen ist.

Im Januar 2012 fand zu dem Projekt Mobilitätslotse/-in und dem Ergänzungsangebot Kulturbegleiter/-in ein weiteres Gespräch statt. Daran nahm auch Achim Gleissner von der Kommunalen Arbeitsvermittlung teil.

[Lucia Rutschmann]



RUNDER TISCH BÜRGERENGAGEMENT

Der Runde Tisch Bürgerschaftliches Engagement besteht seit drei Jahren. Im Rahmen einer Untersuchung hatte das Amt für Statistik und Stadtforschung in 2008 eine systematische Bestandsaufnahme von 13 Wiesbadener Einrichtungen und Organisationen durchgeführt, die sich in besonderer Weise der Förderung des Bürgerengagements widmen. Hieraus hat sich auf Initiative und mit organisatorischer Unterstützung des Freiwilligenzentrums am 21.11.2008 der erste Runde Tisch konstituiert. Er trifft sich seitdem zweimal jährlich zum Informations- und Erfahrungsaustausch über Strukturen und Entwicklungen im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements. Das siebte Treffen hat am 16.03.2012 stattgefunden.

Angesichts der breiten Themenvielfalt, des ausgeprägten Informationsinteresses und der Diskussionsbereitschaft unter den Teilnehmenden wurde der Zeitrahmen des Treffens jetzt noch einmal erweitert. Beim nächsten Treffen soll über die bisherigen Inhalte und Ergebnisse der Treffen eine Zwischen-

bilanz gezogen werden. Neben dem regelmäßigen Austausch von Informationen und von wichtigen Ereignissen werden bei den Treffen zunehmend auch Probleme, Defizite und Chancen für das BE erörtert, die gemeinsam bearbeitet und eingelöst werden könnten. Beispielsweise sind durch die bisher teilnehmenden Organisationen die Aktionsfelder des Bürgerschaftlichen Engagements nur teilweise abgedeckt. Eine Erweiterung des Runden Tisches ist deshalb konkret anzustreben.

Auch zeigt gerade die Fülle der gewünschten Themen, dass die Agenda zu der jeweiligen Sitzung strukturierter vorbereitet werden sollte. Es ist deshalb eine Arbeitsgruppe gebildet worden, die neben der Organisation des Runden Tisches auch die inhaltliche Vorbereitung der jeweiligen Themenschwerpunkte übernehmen wird.

[Lucia Rutschmann]

SEMINARBERICHT „VERSICHERUNGSSCHUTZ IM EHRENAMT“

Viele ehrenamtlich Tätige machen sich Gedanken darüber, ob sie bei ihrem Einsatz für die Gemeinschaft ausreichend gegen Unfall- und Haftpflichtrisiken versichert sind. Um die bestehenden Unsicherheiten zu beseitigen wurde am 09. Mai 2011 im Stadtverordnetensaal des Rathauses Wiesbaden eine Informationsveranstaltung zum Thema „Versicherungsschutz im Ehrenamt“ durchgeführt. Organisiert wurde die Veranstaltung in Kooperation mit „Bürgerkolleg“, „Bürgersinn“, den Engagement-Lotsen und der LandesEhrenamtsagentur Hessen. Das Grußwort der gut besuchten Veranstaltung sprach Oberbürgermeister, Dr. Müller. Im weiteren Verlauf erläuterten Vertreter der SV Sparkassenversicherung die Absicherung der ehrenamt-

lich Engagierten durch die vom Land Hessen abgeschlossenen Rahmenverträge für den Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz. Sie gingen kompetent auf die vielen Fragen der weit über 100 Anwesenden ein, die nach Abschluss des offiziellen Teils des Abends dann im Foyer die Gelegenheit zu einem regen Gedankenaustausch nutzten. Aufgrund des sehr erfolgreichen Verlaufs dieses Seminars ist für den Herbst 2012 im gleichen Rahmen eine weitere Veranstaltung zu einem interessanten Thema des Bürgerschaftlichen Engagements geplant.

[Jürgen Janovsky]

WIESBADENER QUALITÄTSSTANDARDS ...

Im Herbst 2010 gründete sich eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, nachhaltige und für alle Beteiligte befriedigende Patenschaftsprojekte zu entwickeln und zu fördern. Beteiligt war auch das Amt für Soziale Arbeit mit den Abteilungen Grundsatz, Sozialdienst und Schulsozialarbeit, das Amt für Zuwanderung und Integration, Xenia – Interkulturelle Projekte gGmbH – und das Freiwilligenzentrum. Dass es in Wiesbaden bereits unterschiedliche Patenschaftsmodelle gibt, war Anlass dafür, entsprechende Qualitätskriterien zu erarbeiten.

Wichtige bzw. gewünschte Anforderungsprofile an solche Paten- und Mentorenprojekte wurden Mitte des Jahres 2011 in einem Workshop mit Akteuren der Jugendhilfe und des Freiwilligenengagements untersucht. Unter Federführung der Abteilung Grundsatz des Sozialamtes und mit Beteiligung der Arbeitsgruppe wurden die Ergebnisse der Überlegungen in einer Broschüre zusammengefasst. Darin wurde auch festgehalten, dass für das Gelingen einer Patenschaft ihre professionelle Begleitung wesentlich ist.

Am 03.02.2012 wurde die Broschüre „Wiesbadener Qualitätsstandards für Paten- und Mentorenprojekte“ dann im Rahmen eines Fachtages zum Thema vorgestellt. Dieser Fachtag diente auch als Plattform zum Austausch und zur Weiterentwicklung von möglichen Kooperationen der Wiesbadener Träger untereinander. Der Tag wurde ergänzt durch die Präsentationen je eines Praxisbeispiels aus Wiesbaden, [„Familienpatenschaften“] und aus Osnabrück [„Balu und Du“]. In der anschließenden Podiumsdiskussion erörterten die Beteiligten die Frage, was getan werden könne, um solche Patenschaftsmodelle in Wiesbaden weiter voranzubringen.

An dem Fachtag nahmen 35 Personen aus Ämtern, von freien Trägern und Initiativen teil. Als Fazit wurde festgehalten, dass es in Wiesbaden zwar noch keine Fach-/Koordinationsstelle für solch Patenschaften gibt, dass aber die Koordination bereits über die Kinder- und Jugendhilfeplanung des Amtes für Soziale Arbeit geschieht und – jedenfalls vorläufig – weiterhin geschehen wird. Stadtrat Axel Imholz, Sozialdezernent der Stadt Wiesbaden, sagte als Teilnehmer an der Veranstaltung zu, das Thema auch weiterhin zu unterstützen und beim Erschließen von Geldquellen für eine Koordinationsstelle in Wiesbaden mitzuwirken.

[Lucia Rutschmann]



FINANZBERICHT 2011

Die Zusammenarbeit mit unserem wichtigsten Geldgeber, der Landeshauptstadt Wiesbaden, hat sich im Jahre 2011 auf erfreuliche Weise fortgesetzt. Die in 2010 erhöhte Förderung von 32.000 Euro vom Amt für soziale Arbeit und 13.000 Euro vom Hauptamt wurde uns auch in 2011 wieder zu teil. Die Zusammenarbeit verlief reibungslos, vertrauensvoll und war von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Die Abläufe spielen sich ein und geben Anlass zur Zuversicht, dass wir uns auch zukünftig einer soliden Förderung durch die LH erfreuen können. Die Anträge zur Förderung werden auch 2012 wieder an die Landeshauptstadt adressiert, wenn auch nicht ausschließlich. Die städtischen Richtlinien sehen vor, dass auch andere Geldgeber in den Kreis der Adressaten aufgenommen werden müssen, bevor eine endgültige Genehmigung der Förderung erfolgen kann. Daher werden wir in diesem Jahr z.B. bei der Landesehrenamtsagentur und beim Land Hessen um Unterstützung anfragen. Aber wie auch immer unsere Anträge beschieden werden, die für uns überlebenswichtige Förderung durch die LH muss erst mit dem städtischen Haushalt beschlossen und anschließend durch das Land Hessen genehmigt werden. Es ist also mit einem langwierigen Prozess zu rechnen, der sich bis ins Spätjahr hineinziehen kann. Wir dürfen aber davon ausgehen, dass wir durch unsere finanziellen Reserven in der Lage sind, die Zeit bis zur Erteilung der neuen Fördermittel für 2012 überbrücken zu können, ohne dass unsere Arbeit darunter leidet.

Aus finanzieller Sicht kann das FWZ auch im Jahr 2012 in unveränderter personeller Ausstattung bestehen. Für die Gruppe der Engagement-Lotsen wurde zwar von der VHS ein neuer Raum angemietet, was sich kostenneutral ausgewirkt hat, weil der alte Raum in der Homburger Strasse aufgegeben wurde. Im Zuge einer Neugestaltung unseres Corporate Designs wurde unsere Homepage neu gestaltet, neues Briefpapier sowie Visitenkarten entworfen und gedruckt. Beim Großteil der Kos-

ten handelte es sich um einen Einmalaufwand, der durch eine großzügige Spende der Fa. Dow Corning etwa zur Hälfte aufgefangen wurde. Mit der neuen Homepage wurde ein Online-Zugang zu unserem Angebot ehrenamtlicher Tätigkeiten verknüpft. Die dazu benötigte Software Freinet musste einmalig angeschafft werden und erfordert die Zahlung einer monatlichen Lizenzgebühr. Auf der anderen Seite erhalten wir zum Ausgleich eine Förderung aus den Mitteln der Aktion Mensch, sodass wir diesen modernen, elektronischen Zugang zu unseren Angeboten dauerhaft aufrechterhalten können.

Der Freiwilligentag wird mehr und mehr zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der LH. Auch 2011 ist es der Projektgruppe der Studierenden wieder gelungen mehr Fördermittel zu generieren, als die Veranstaltung gekostet hat. Am Ende stand ein Guthaben von 334,38 Euro, das auf das Projekt FWT 2012 übertragen werden kann. Der Hochschule und den Studierenden gebührt dafür Respekt und Anerkennung. Ein toller Erfolg!

Im Jahre 2011 schließt die Gesamtrechnung mit 656,63 Euro beim Trägerverein und mit 4.398,20 Euro Überschuss beim Förderverein. Der Trägerverein verfügte zum Jahresende über finanzielle Reserven in Höhe von 20.494,32 Euro und der Förderverein über 3.686,19 Euro. Diese Mittel werden im Jahr 2012 notwendig gebraucht, um die Zeit bis zur Erteilung der neuen Förderung zu überbrücken. Entsprechende Beschlüsse dazu wurden im Vorstand gefasst.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen öffentlichen und privaten Unterstützern für die Fördermittel und Spendengelder, die uns zugeflossen sind und unsere Arbeit erst ermöglicht haben. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und hoffen, dass uns ihr Interesse an der Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden noch lange begleiten wird.

[Hans Gerd Scholl, Schatzmeister]

2011	TRÄGERVEREIN	FÖRDERVEREIN
EINNAHMEN	60.469,76	6.399,20
DAVON PRIVATE SPENDEN	200,00	0,00
AUSGABEN	59.813,13	2.001,00
DAVON PERSONALKOSTEN	41.224,79	0,00

PERSONALIA

Wie schon erwähnt gab es im Freiwilligenzentrum einen erneuten Wechsel in der Geschäftsführung. Der Vorstand konnte die Sozialwirtin **LUCIA RUTSCHMANN** als Elternzeitvertretung für **KATHRIN HABERMANN** gewinnen. Die gute Zusammenarbeit mit den Beraterinnen und mit dem Vorstand ermöglichten Frau Rutschmann, sich schnell in die begonnenen Projekte einzuarbeiten, sie fortzuführen und erfolgreich weiter zu entwickeln.

Mit Engagement und großem Einsatz ist das Beratungsteam in der Geschäftsstelle des Freiwilligenzentrums tätig. Mitte letzten Jahres konnte das Team durch zwei neue, kompetente und motivierte Beraterinnen ergänzt werden, so dass derzeit sechs Beraterinnen und eine neue Büroassistentin die Arbeit im Freiwilligenzentrum mit gestalten:

RENATE GIEBEL ist vom beruflichen Hintergrund Diplom-Sozialpädagogin und hat viele Jahre im Amt für Soziale Arbeit gearbeitet, zuletzt in der Beratungsstelle für selbständiges Leben im Alter. Sie war anfänglich in Altersteilzeit und ist seit April dieses Jahres in Rente. Auf die Frage, was sie dazu motiviere, ein Engagement im Freiwilligenzentrum zu beginnen, antwortete sie: „Zu diesem Ehrenamt bin ich durch den Artikel im Wiesbadener Kurier im Sommer letzten Jahres gekommen, der mich neugierig auf die Arbeit gemacht hat. Da ich viele soziale Einrichtungen der Stadt, der kirchlichen und der freien Träger kenne, und außerdem in der Beratung gearbeitet habe, hielt ich es für die richtige Beschäftigung für mich.“

Zum Team hinzugekommen ist im letzten Jahr auch die Diplom-Soziologin **GERTRUD KÄMMERER**. Sie ist tätig als Coach sowie in der Organisation von Seminaren und unterstützt jetzt zusätzlich die ehrenamtlichen Beraterinnen. Auch sie meldete sich über den Artikel im Wiesbadener Kurier und war gespannt auf die Beratungstätigkeit. Mittlerweile ist sie gut eingearbeitet und als Beraterin aus dem Team nicht mehr weg zu denken.

Als engagierte Büroassistentin konnte **MAREN DOGAN-KÜHNERT** gewonnen werden. Sie ist Diplom Biologin und kaufmännisch-technische Sachbearbeiterin und steht mit ihrem Know-how dem Team fachkundig mit Rat und Tat zur Seite.

Zur Unterstützung ist in der Geschäftsstelle weiterhin **ELLEN FIPPINGER**, Diplom-Sozialpädagogin, als Projektassistentin in geringfügigen Umfang angestellt. Darüber hinaus entlastet sie durch ihr zusätzliches freiwilliges Engagement die Geschäftsführerin und ist in allem eine kompetente Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle des FWZ.

15 JÄHRIGES ENGAGEMENT - JUBILÄUM VON ELSE KEUTMANN

Seit 15 Jahren ist **ELSE KEUTMANN** im Freiwilligenzentrum als Beraterin tätig. Sie war schon in der Anfangsphase des FZW dabei, hat die Beratungstätigkeit mit aufgebaut und die ersten Freiwilligen „an die Hand genommen“. Seit 15 Jahren kommt sie regelmäßig donnerstags und ist dann für die Beratungstätigkeit verantwortlich. Frau Keutmann ist außerordentlich engagiert und findet fast immer das passende Engagement für den suchenden Bürger, die suchende Bürgerin. Da sie auch in anderen Organisationen ehrenamtlich aktiv ist, unter anderem bei Ehrenamt Kultur, ist sie in Wiesbaden gut vernetzt. Sie kennt viele Vereine und ihre Entwicklung über eine lange Zeit hinweg. Dieses wertvolle Wissen hilft sehr, für die ratsuchenden Engagierten kreative und individuelle Lösungen zu finden. Mit ihren mittlerweile 75 Jahren hat Frau Keutmann sich engagiert und erfolgreich auch die notwendigen – inzwischen unverzichtbaren – Kenntnisse am PC erarbeitet und stellt sich so auch immer wieder neuen Herausforderungen.

Anlässlich einer kleinen Jubiläumsfeier zum 15-jährigen Engagement würdigte Lucia Rutschmann die Jubilarin: „Als ehrenamtliche Beraterin der ersten Stunde leisteten und leisten Sie eine besondere Arbeit. Sie haben in den 15 Jahren über 450 Menschen beraten und maßgeblich zu der heutigen Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements im Freiwilligenzentrum beigetragen. Ganz herzlichen Dank für Ihr Engagement und für all das, was Sie im Freiwilligenzentrum und bei den Ehrenamtlichen bewirkt haben“.

Wir wünschen Frau Keutmann weiterhin viel Freude in ihrem Engagement und hoffen, dass sie noch lange gesund und gut gelaunt Ihre Tätigkeit im Freiwilligenzentrum ausüben kann.

[Lucia Rutschmann]

DIE FWZ-GESCHÄFTSSTATISTIK

213 durchgeführte Beratungen gesamt

107 fest Vermittelte in 2011

» Vermittlungsquote 52 %

379 aktiv Engagierte am 31.12.2011:

» 259 Frauen [68 %]

» 121 Männer [32 %]

19 Aktive in Projekten

» Hochschule RheinMain [8]

» Engagement-Lotsen/-innen [11]

231 kooperierende Einrichtungen

[davon 31 neu in 2011]

QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN

28 angebotene Maßnahmen mit

468 teilnehmenden Ehrenamtlichen

» Im Jahr 2011 wurden im Freiwilligenzentrum Wiesbaden insgesamt 213 Beratungen durchgeführt. Hierbei sind die Telefon- und E-Mailkontakte nicht enthalten. Die durchschnittliche Beratungsdauer betrug 45 Minuten.

» Von den Beratern wurden 107 dauerhaft in unterschiedliche Engagementbereiche vermittelt. Das entspricht einer Vermittlungsquote von 51 %. Die Geschlechterverteilung bezogen auf die aktiven Engagierten betrug in 2011 wieder 2/3 Frauen und 1/3 Männer.

» In 2011 konnte die Zahl der aktiven Engagierten auf 379 Personen erhöht werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir seit Mitte des Jahres Beratungen auch an zwei Nachmittagen in der Woche anbieten. Damit gelingt es, verstärkt auch Berufstätige und jüngere Menschen für das bürgerschaftliche Engagement anzusprechen.

» Erfreulicherweise können wir auch einen enormen Zuwachs kooperierender Einrichtungen (31) verzeichnen. Erklärbar ist dies durch die Einrichtung der neuen Online Datenbank. Zugleich wurde im Herbst 2011 ein Großteil der vorliegenden

VORTRÄGE / SEMINARE

23 interessierte Gemeindemitglieder,

Vortrag, St. Mauritiusgemeinde

25 Ärzte/-innen, Vortrag in den Dr. Horst Schmidt Kliniken

35 Schüler/-innen, Vortrag an der

Obermayr Europa Schule, Erbenheim

15 Senioren/-innen, Vortrag Studierende 50 Plus,

Johannes Gutenberg Universität Mainz

27 Musliminnen, Vortrag beim Frauenfrühstück

der Tauhid Moschee

26 Schüler/-innen, Workshop, Schule für Altenpflege EVIM

ALTERSDURCHSCHNITT 2011

» insgesamt 54,2 Jahre

» Frauen 51,6 Jahre

» Männer 58,1 Jahre

Angebote aus den mit uns kooperierenden Einrichtungen überarbeitet. Dabei haben viele Einrichtungen auch die Gelegenheit genutzt, ihre Suchanzeigen zu aktualisieren und zu ergänzen. Dies wird eine wichtige Aufgabe in der Geschäftsstelle bleiben: die Kontakte zu den Einrichtungen zu pflegen und immer – so gut wie möglich – auf aktuellem Stand zu halten.

» Erfolgreich waren auch Akquise und Abrechnung der Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche, die das FWZ im Auftrag der Landesehrenamtsagentur Hessen durchführt. Es wurden 28 Fortbildungen angeboten, die von 468 Engagierten genutzt wurden. Das war ein Zuwachs von 101 Personen gegenüber dem vergangenen Jahr. Durch Werbung des Freiwilligenzentrums und der Etablierung des Angebotes war eine Ausweitung des Angebotes um 10 Maßnahmen möglich.

» Über 151 Personen nahmen an Vorträgen und Seminaren zum Thema Bürgerschaftliches Engagement teil. Davon fanden drei Vorträge an Schulen statt. Die Sensibilisierung von unterschiedlichen Zielgruppen liegt dem Freiwilligenzentrum sehr am Herzen und soll im nächsten Jahr weiter ausgebaut werden.

DAS FWZ IM SPIEGEL DER PRESSE

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

„Alle wesentliche Risiken sind abgesichert“

11.05.2011

Von Beate Rasch

VORTRAG VERSICHERUNGSSCHUTZ IM EHRENAMT

Die Informationsveranstaltung „Versicherungsschutz im Ehrenamt“, die am Montagabend im Rathaus stattfand, stieß auf eine überwältigende Resonanz: Der Stadtverordnetensaal war randvoll gefüllt, sogar die Empore musste geöffnet werden, damit jeder der weit über 100 Interessierten einen Sitzplatz finden konnte. Auch Oberbürgermeister Helmut Müller zeigte sich begeistert: Nicht umsonst hätte eine Umfrage ergeben, dass sich in Wiesbaden knapp 38 Prozent der Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlichen engagierten, erklärte er in seinem Grußwort.

Das Land tritt ein

Doch bei aller Begeisterung über diese hohe Zahl dürfe man nicht vergessen, dass immerhin zwei Drittel der Befragten angegeben hätten, sich in Zukunft nicht ehrenamtlich betätigen zu wollen, meinte Müller. Grund dafür sei oft die Angst vor Risiken und Kosten, die mit dem Einsatz für die Gemeinschaft verbunden sein könnten. Die Frage nach einem entsprechenden Versicherungsschutz rangiere hier meist an erster Stelle. „Viele wissen nicht oder noch nicht, dass sie als freiwillig Engagierte aber einen solchen Versicherungsschutz haben“, betonte Müller.

In der Tat hat das Land Hessen 2003 als erstes Bundesland pauschal für alle ehrenamtlich Engagierten sogenannte Rahmenverträge für den Unfall- und Haftpflichtversicherungsschutz abgeschlossen. Vertragspartner und Ansprechpartner im Schadensfall ist die SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen. Der

Versicherungsschutz besteht automatisch, die Abwicklung ist unbürokratisch, auch eine Anmeldung durch die freiwillig Aktiven ist nicht erforderlich. Die Rahmenverträge greifen subsidiär immer dann, wenn über eine Privat-, Vereins- oder Betriebshaftpflichtversicherung kein Versicherungsschutz besteht.

„Abgesichert sind alle wesentlichen Risiken. Damit hat das Land Hessen für Sie vorgesorgt und fängt Sie im Schadensfall auf“, sagte Dietrich Blank, Rechtsanwalt und Abteilungsleiter in der SV Sparkassenversicherung, zum Publikum. Organisiert wurde die Veranstaltung vom BürgerKolleg, einem Projekt der Wiesbaden Stiftung, in Kooperation mit BürgerSinn, dem Freiwilligenzentrum Wiesbaden und den Engagement-Lotsen Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der Landesehrenamtsagentur des Landes Hessen.

Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

Bereitschaft zum Ehrenamt ist da

25.06.2011

Von Anja Baumgart-Pietsch

INTEGRATION FREIWILLIGENZENTRUM WIESBADEN KNÜPFT KONTAKTE ZUR TAUHID-MOSCHEE

Als Baustein zur „lebendigen Integration“ bezeichnet Lucia Rutschmann, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums, ihre neuen Kontakte zur Tauhid-Moschee in der Fischbacher Straße.

Am 14. Juni hielt Rutschmann dort beim Frauenfrühstück, das die Frauen der Gemeinde regelmäßig veranstalten, einen Vortrag über das Angebot des Zentrums. Auch Janine Molitor-Kasonde, die seitens der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Caritas-Verbandes Wiesbaden - Rheingau-Taunus die Frauenfrühstücke mitorganisiert, freute sich über den neuen Kontakt.

„Wir laden oft externe Referentinnen ein, die über unterschiedliche Dinge in Wiesbaden informieren - meist geht es dabei aber um Dinge, die mit der Kindererziehung oder dem Schulsystem zusammenhängen“, so Molitor-Kasonde.

Das Freiwilligenzentrum brachte erstmals die Idee des Ehrenamtes, so wie es in der deutschen Gesellschaft verstanden wird, als Thema bei den Musliminnen ein. Auch der Begriff hat in ihrer Sprache keine Entsprechung: „Bei den muslimischen Gemeinden oder Familien gehört es meist selbstverständlich dazu, anderen zu helfen - es ist auch eine Grundidee des Islams, sich für Schwächere oder Bedürftige einzusetzen“, weiß Molitor-Kasonde. Daher funktionierten familiäre oder gemeindliche Strukturen oft gut, wenn auch in einer sehr informellen Weise.

Aber auch für die Wiesbadener Gesellschaft haben sich die Angehörigen der Tauhid-Gemeinde bereits engagiert: „Sie haben zum Beispiel in der Teestube des Diakonischen Werks Essen für die Obdachlosen angeboten“, sagt die Mitarbeiterin des Caritas-Verbandes.

Für die Frauen war es sehr interessant, zu erfahren, wie das Wiesbadener Freiwilligenzentrum arbeitet. „Sie hatten viele Fragen, nachdem ich den Einführungsvortrag gehalten hatte“, sagt Lucia Rutschmann. Sie hält es nun durchaus für denkbar, dass sich Muslime ebenfalls als ehrenamtlich Engagierte bei ihr melden. Aber auch innerhalb der Gemeinde könnte die Unterstützung des Freiwilligenzentrums künftig gefordert sein. „Es gibt dort Haus-



Für Lucia Rutschmann, Geschäftsführerin des Zentrums, sind die Kontakte zu Muslimen von großer Bedeutung. Foto: RMB/Heiko Kubenka

aufgabenhilfe für die Kinder, die aber bis jetzt noch ganz informell läuft. Das würde man von Seiten der Gemeinde gerne besser organisieren“, so Rutschmann. Ein ideales Einsatzgebiet für die „Ehrenamts-Lotsen“, so Lotse Ralf Klein. „Wir sind ja gerade dafür ausgebildet worden, Projekte zu betreuen und Hilfestellungen zu geben“, sagt Klein. Bei der Tauhid-Gemeinde müssten dafür erst einmal andere Räumlichkeiten gefunden werden. „Der Raum, in dem die Hausaufgabenhilfe stattfindet, platzt aus allen Nähten - und es sind auch Kinder aller Altersstufen gleichzeitig da, sodass man vielleicht erst einmal eine altersmäßige und räumliche Trennung organisieren müsste“, meint Molitor-Kasonde. Ganz konkrete Unterstützung ist hier also gefragt.

Geschäftsführerin Lucia Rutschmann freut sich über die neuen Kontakte und Einsatzmöglichkeiten. „Wir sind grundsätzlich für alle Wiesbadener da, ganz egal, welcher Herkunft und welchen Glaubens.“ Daher sei es auch von Vorteil, alle anzusprechen - bei muslimischen Gemeinden ist der Weg zu ihnen die beste Möglichkeit dazu. Rutschmann kann sich vorstellen, noch mehr Gemeinden zu informieren. „Bei uns ersetzt mittlerweile das Ehrenamt die familiären Strukturen, die in der modernen Gesellschaft immer weniger vorhanden sind“, weiß die Geschäftsführerin. Das sei bei den Migranten nicht in gleichem Maße der Fall. „Wir müssen bei ihnen nicht den Willen zum Engagement wecken, denn der ist meist ganz selbstverständlich vorhanden, schon allein aus der Religion heraus geprägt. Wir müssen eher helfen, die Wege zum konkreten Einsatz zu ebnen, Strukturen zu verbessern und Informationen zu geben“.

Schon jetzt gebe es in der Kartei des Freiwilligenzentrums übrigens zahlreiche Migranten, die ihre Hilfe anbieten - oft als Dolmetscher oder Übersetzer, aber auch auf anderen Gebieten. Was Lucia Rutschmann sehr begrüßen würde, wäre die Beteiligung

von Migranten am Freiwilligentag. „Vielleicht gibt es im nächsten Jahr ja auch etwas in der Tauhid-Gemeinde zu tun und sie meldet ein Projekt an - bei einem solchen Tag kann man sich ganz unkompliziert kennen lernen.“ Denn gegenseitiges Kennenlernen ist die beste Förderung der Integration.

Das unterstreicht auch Janine Molitor-Kasonde. „Genauso wäre es ja möglich, dass sich einzelne Mitglieder der Gemeinden am Freiwilligentag engagieren“. Wenn man gemeinsam an einem konkreten Ziel arbeite, sei es einfacher, sich auch menschlich näherzukommen. Die Kontakte zwischen den Migrantenorganisationen und -gemeinden und dem Freiwilligenzentrum sollen

künftig, so wünscht es sich die Geschäftsführerin, weiter intensiviert werden. Es gibt aus ihrer Sicht keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Menschen deutscher und ausländischer Herkunft. „Die typischen Ehrenamtlichen gibt es gar nicht“. Entscheidend sei häufig, dass man sich von einem bestimmten Thema persönlich betroffen fühle. Dabei fördert der kulturelle Austausch über das Ehrenamt eine lebendige Integration und arbeitet ganz im Sinne des Auftrags, den sich das Freiwilligenzentrum gegeben hat: Es setzt sich als überparteiliche und unabhängige Einrichtung für eine Kultur des Ehrenamtes und Engagements in Wiesbaden ein.

Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

Ehrenamtler stöbern online

25.01.2012

Von Anja Baumgart-Pietsch

FREIWILLIGENZENTRUM NEUER INTERNETAUFTRITT MIT BISLANG 150 ANGEBOTEN

Ein magentafarbener Punkt erscheint. Er wird immer größer und schließlich von den Buchstaben „FWZ“ ausgefüllt. Sie stehen für „Freiwilligenzentrum“. Klickt man darauf, gelangt man zum neuen Internetauftritt des Freiwilligenzentrums, einer seit 1999 in Wiesbaden wirkenden Institution, die Ehrenamtstätigkeiten an engagierte Bürger vermittelt.

Bislang, so Geschäftsführerin Lucia Rutschmann, geschah das alles mittels Karteikarten, die an Pinnwänden im Büro im Gebäude der Volkshochschule hingen. „Die werden wir auch nicht abschaffen“, verspricht Rutschmann. Aber die Jüngeren, um die man künftig verstärkt werben will, sehen eine Online-Datenbank als selbstverständlich an. Aus diesem Grunde sei es geradezu überfällig gewesen, so Rutschmann, einen neuen Internetauftritt zu entwickeln.

Hier findet sich nämlich nicht nur alles Wissenswerte rund um das Freiwilligenzentrum, sondern auch eine Datenbank, in der die künftigen Ehrenamtlichen ausgiebig stöbern können. „Mehr als 150 Angebote stehen momentan online“, sagt Lucia Rutschmann. Sie sind in acht Kategorien eingeordnet: Von „Kinder und Jugendliche“ über „Migranten und Ausländische Mitbürger“ und „Kultur“ bis zu „Service und Organisation“ reichen die Einsatzmöglichkeiten. Wer noch nicht so genau weiß, was ihm liegen könnte, kann eine Einsatz-Zielgruppe auswählen, dazu auch seine Fähigkeiten angeben, und bekommt passgenaue Ehrenamtstellen angezeigt. So kann man beispielsweise mit seinem Hund Altenheime besuchen und den dort wohnenden Senioren Freude bereiten. Eine Kindertheatergruppe will aufgebaut und organisiert werden. Eine Selbsthilfegruppe für Schlaganfallpatienten bittet um Unterstützung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Wer sich für etwas interessiert, kann sich mit einer Codenummer an das Freiwilligenzentrum wenden, „denn wir wollen natürlich immer noch ein persönliches Beratungsgespräch mit den Neulingen führen“, betont Lucia Rutschmann. Das diene sowohl der Qualitätssicherung wie auch der passgenauen Zusammenführung. Daher wolle man den Kontakt zwischen Einsatzwilligem und Einsatzstelle auch weiterhin moderieren.



Per Klick zum Ehrenamt: Geschäftsführerin Lucia Rutschmann vom Freiwilligenzentrum, Kommunikationsdesignerin Christine Feix und Verena Mikolajewski (von links) zeigen den neuen Internetauftritt. Foto: RMB/Friedrich Windolf

Der positive Blickwinkel aufs Ehrenamt wird auch durch das neue „Corporate Design“ unterstrichen. Der magentafarbene Punkt ist das Symbol. In Magenta und Olivgrün gehalten sind auch die Homepage sowie alle Drucksachen wie eine ebenfalls neue Imagebroschüre. Möglich wurde dies durch die Mitarbeit der Kommunikationsdesignerin Christine Feix. Sie hatte im Rahmen ihrer Diplomarbeit Kontakt zum Freiwilligenzentrum gesucht. „Ich interessiere mich für freiwilliges Engagement und stöberte auf der Homepage. Da dachte ich: Sie müsste mal überarbeitet werden“, so Feix, mittlerweile selbstständig als Designerin, die in zweijähriger Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Freiwilligenzentrums das Erscheinungsbild überarbeitete. „So eine umfassende Überarbeitung unseres Auftritts hätten wir uns sonst nie leisten können“, freut sich Lucia Rutschmann.

MEIN VEREIN



» Mein Verein ist klasse, weil man auf ganz tolle, sehr motivierte und engagierte Wiesbadenerinnen trifft. «

LUCIA RUTSCHMANN, Geschäftsführerin Freiwilligenzentrum

Geschäftsführung und Vorstand



Lucia Rutschmann
Geschäftsführerin



Wilfrid Pfeiffer
Vorsitzender



Verena Mikolajewski
Schriftführerin



Hans Gerd Scholl
Schatzmeister



Jürgen Janovsky
Vorstandsmitglied

Beratungsteam



Else Keutmann



Maike Nicolin



Ellen Fippinger



Angelika Roßdeutscher-Schneider



Gertrud Kämmerer



Renate Giebel



Maren Dogan-Kühnert

